

Ohne Ende, ohne Schranken

Autor: Rudolf Brockhaus

Ohne Ende, ohne Schranken

Ohne Ende, ohne Schranken

Jesu Liebe vor mir steht,

Liebe, die nicht wankt noch weicht,

ohn' Ermüden mit mir geht.

Herr, ich fühl's, du liebst mich innig,

gabst dich selbst ja für mich hin,

und doch wollen ird'sche Dinge

oft noch blenden meinen Sinn!

Ach! Ich weiss, wie deine Nähe

allezeit so reich beglückt,

wenn das Auge deine Fülle,

deine Herrlichkeit erblickt;

wenn die Wärme deiner Liebe

Herz und Sinne mir durchdringt

und Dein Bild, im Stillen wirkend,

in mir zur Gestaltung bringt.

Herr, ich muss mich billig schämen,

dass ich armer, eitler Tor

deinem Reichtum, deiner Fülle,

Erdentand noch ziehe vor.

Und doch wankt nicht deine Liebe,

ruft mir stets von neuem zu:

Folge mir! auf andrem Wege

findest nimmer Ruhe du!